

# MITTEILUNGEN FÜR HELLERAU



70. Ausgabe (Februar 2007)

Herausgeber: Verein Bürgerschaft Hellerau e.V.

## LIEBE HELLERAUER,

über die Deutschen Werkstätten Hellerau und die Visionen ihres Gründers Karl Schmidt ist viel bekannt, weniger hingegen über die Entwicklung des Gebäudeensembles nach 1989.

Mit der Wende übernahm die Treuhand die Geschicke des Hauptbetriebes des „VEB Möbelkombinat Dresden“ und führte den Betrieb bis 1992 weiter. Im September 1992 erfolgte die Privatisierung und Überführung in eine GmbH durch die Treuhand. Vier junge Unternehmer wagten sich an die Aufgabe, die Deutschen Werkstätten Hellerau neu auszurichten. 1998 kam es zu der Aufteilung in die beiden Unternehmen Deutsche Werkstätten Hellerau (DWH) GmbH einerseits und die Grundbesitz Hellerau GmbH, Betreiberin des Gebäudeensembles, andererseits.

Die DWH, die unter Leitung von Ulrich Kühnhold und Fritz Straub die holzwirtschaftliche Tradition weiterführten und ausbauten, waren fortan als Mieter im Gebäudekomplex ansässig, bis sie Mitte 2006 den eindrucksvollen Neubau auf dem Südfeld bezogen.

Der zu DDR-Zeiten erbaute Werkstätten-Komplex (alte Fertigung) zwi-

schen Schraubzwinde und Heideweg wird weiterhin von der Treuhand verwaltet und soll abgerissen werden, um Neuplanungen Platz zu machen

1998 wurden die historischen Gebäude von den Geschäftsführern der Grundbesitz Hellerau GmbH, Wilhelm Zörgiebel und Wolfgang Thiele, denkmalgerecht saniert und zu einem interessanten und begehrten Veranstaltungsort und Standort für kleine und

mittlere innovative Unternehmen, aber auch Niederlassungen von internationalen Zulieferfirmen der Chip-Industrie umfunktioniert. Insgesamt arbeiten an die 400 Technologen, Naturwissenschaftler, Architekten Künstler und Designer auf dem Gelände. Einen Überblick über das breite Spektrum der ansässigen Firmen gibt die Informationstafel im Eingangsbereich. Der charmante Innenhof und die repräsentativen Tagungs- und Veranstaltungsräume gelten mittlerweile als Geheimtipp in Dresden und werden gern und oft von regionalen, aber auch internationalen Unternehmen für Kongresse, Seminare und Meetings genutzt. Entsprechend dem Ideal der geistigen Väter Karl



Schmidt und Wolf Dohrn wird großer Wert auf ein lebendiges Kunst- und Konzerttreiben gelegt. Einige Künstler haben ihre Ateliers im Gebäudeensemble eingerichtet und es hat sich ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm entwickelt.

Hinzu kommen die jedermann zugänglichen Veranstaltungen des „International Friends Dresden e.V.“, der sich monatlich zum Austausch über internationale Themen aus Wirtschaft und Gesellschaft trifft und einmal im Jahr ein internationales Festival (2006: Thema Indien, 1. Juni 2007: Thema Schweiz; alle Hellerauer sind schon jetzt herzlich dazu eingeladen.) im Innenhof des

Gebäudeensembles ausrichtet.

Das Restaurant „Schmidt's“, das 2002 in der ehemaligen Feuerwache eröffnet wurde, ist mittlerweile ein gefragter Feinschmecker-Treffpunkt geworden.

So bleibt Hellerau weiter ein Ort, der im Sinne seiner Gründer zu neuen Ideen und freiem Gedankenaustausch einlädt. Weltoffenheit und Kreativität sind ständige Wegbegleiter der Betreiber des Gebäudeensembles, die voller Tatendrang stecken und auch in Zukunft mit innovativen Ideen aufwarten wollen.

*Irmgard Wellhausen*

## KUNST UND KUNSTHANDWERK IN HELLERAU:

### Die Entwerferin Charlotte Krause

*Nachdem sich die Reihe „Kunst und Kunsthandwerk“ im letzten Heft mit der Orgelwerkstatt Wegscheider ganz in der Gegenwart aufhielt, widmet sie sich in dieser Ausgabe wieder einem historischen Thema. Ich möchte Ihnen eine äußerst bemerkenswerte Frau vorstellen: die „Entwerferin für Kunsthandwerk“ Charlotte Krause (1879-1968). Dazu unterhielt ich mich mit ihrem Adoptivsohn Reinhard Krause-Kleint, der 91jährig in Hellerau lebt.*

Eine starke, energische Frau muss sie gewesen sein, dementsprechend interessant ist der Lebenslauf von Charlotte Krause. Sie wurde 1879 als drittes von fünf Kindern einer großbürgerlichen Pirnaer Familie geboren. Doch statt die Familientradition fortzusetzen und einen Juristen zu heiraten, beschritt sie wie auch ihre beiden Schwestern neue Wege und erlernte einen Beruf, dem sie sich ihr Leben lang mit großer Energie widmete.

Sie studierte an der Dresdner Kunstakademie und erwarb dazu eine Reihe von handwerklichen Fähigkeiten. Dabei lernte sie zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts den Tischler Karl Schmidt kennen. Dessen Visionen von neuer Lebenskultur führten später zur Gründung von Hellerau als erster deutscher Gartenstadt. Schmidt



*Charlotte Krause und Adoptivsohn Reinhard Krause-Kleint*

holte sie 1903 als künstlerische Mitarbeiterin an seine „Dresdner Werkstätten für Handwerkskunst“, aus der später die „Deutschen Werkstätten Hellerau“ hervorgingen. Von der Gründung Helleraus an war sie der Gartenstadt verbunden, wohnte zunächst am Grünen Zipfel 52 und ab 1918 in ihrem eigenen Haus am Ruscheweg (heute heißt dieser Teil der Straße Hirtenweg).

Man kann sich ihre Tätigkeit hier gar nicht vielseitig genug vorstellen: Sie entwarf so ziemlich alle schönen Dinge, mit denen sich ein Mensch gern umgibt. So gestaltete sie Möbel, Textilien, Schmuck, Geschirr, Korbbwaren, ja sogar Tapeten. 1909 bis 1911

hatte sie die Leitung der „Näh- und Stickstube“ der Deutschen Werkstätten inne, wo die sogenannten „Hellerau-Handarbeiten“ hergestellt wurden. Sie gab diesen Posten auf, weil sie sich nicht damit abfinden mochte, dass so viele Saisonarbeiterinnen jeweils nach der arbeitsreichen Weihnachtszeit entlassen wurden. Ihr Zeugnis bestätigt, dass sie „während dieser Zeit fast alle Entwürfe selbst angefertigt und die technische Oberleitung innegehabt“ habe.

Von nun an arbeitete sie selbständig, wiewohl sie stets mit den Deutschen Werkstätten in Kontakt blieb und auch Mitglied des Deutschen Werkbundes war. Ihre Entwürfe und die danach selbst gefertigten Handarbeiten entstanden fortan an ihrem Arbeitstisch im Wohnzimmer. So stand sie wirtschaftlich gute und schlechte Zeiten durch – und das nicht nur für sich allein: 1913 und 1918 nahm sie zwei Pflege-söhne auf, denen sie, wenngleich sie sich nicht Mama, sondern immer „Tantchen“ nennen ließ, eine großherzige und humorvolle Mutter war. Der ältere, Ralf Lieberwirth, wurde Rechtsanwalt (so dass Charlotte Krause der Juristen-Tradition ihrer Familie auf ihre Weise doch treu blieb). 1953 verließ er die DDR und ging nach Wiesbaden. Von da aus unterstützte er seine Mutter, die eine kümmerliche Rente bezog, und seinen Bruder. Er starb 1969.

Der jüngere, Reinhard Krause-Kleint, nahm nach einer Lehre im Röntgenwerk Koch & Sterzel ein Ingenieursstudium auf und kehrte nach dem Krieg und einem darauffolgenden Gesangsstudium (!) in seinen

Ingenieursberuf zurück. Er lebt heute mit seiner Frau im Haus der Familie auf dem Hirtenweg. Eindrücklich erzählt er von seiner schönen Kindheit, von Marionettentheaterstücken, die er für die Kinder der Nachbarschaft aufführte, von den Kulissen, die ein Nachbar anfertigte, und immer wieder von der heiteren und großherzigen Lebensart seiner Mutter.

Ihre Selbständigkeit nutzend, unternahm Charlotte Krause längere Reisen, um sich weiterzubilden. So war sie vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges längere Zeit in England, wo sie ebenfalls berufliche Erfolge hatte. Später war sie, offenbar mit beiden Söhnen, in Italien. Reinhard Krause-Kleint erinnert sich an erstaunliche Kunst-Erlebnisse in Florenz und Rom. Der Aufenthalt war offenbar lang genug, um die Landessprache zu erlernen. Währenddessen war das Haus an Felix Huch, den Bruder der Dichterin Ricarda Huch, vermietet. So war das eben damals in Hellerau.

Viele namhafte Ausstellungskataloge und Kunstzeitschriften der Jahre ab 1904 verzeichnen die Werke Charlotte Krauses, vorwiegend Textilien (Kissen, Decken, Vorhänge), die als sogenannte „Dresdner

Künstlerstoffe“ angeboten wurden, aber auch Geschirr – schon 1905 wurde ein silbernes Teeservice in einer Ausstellung des Kaufhauses Wertheim in Berlin gezeigt –, Spitzenkragen und Schmuck. Die Kragen zierten (ebenfalls von Hellerauern entworfene und hergestellte) Kleider, die als „Hellerauer Frauenkleidung“ im Ausstellungshaus Am Grünen Zipfel 32 gezeigt



wurden. Ihre Schmuckstücke entwarf sie für die Reihe „Hellerauer Schmuck“, ausgeführt wurden die Ketten und Broschen von ihrer Schwester Gertrud Krause, die Goldschmiedin war.

Nach 1945 zog sich Charlotte Krause aus dem Arbeitsleben zurück. Dennoch blieb sie offen und agil bis ins hohe Alter. Beispielsweise nahm sie an einem Akt-Zeichenkurs an der Kunsthochschule teil. Sie starb 1968 und wurde auf dem Dresdner Trinitatisfriedhof beigesetzt.

In allen Werken der Charlotte Krause überwiegt die Gestaltung durch rankende florale Muster, die in ihrem ausgeglichenen, symmetrischen Design dem Jugendstil nahe stehen. Im Blick auf das wunderschöne und vielseitige Werk, das sie bei ihrem Tod 1968 hinterließ, stellt sich wieder einmal die Frage nach dem Hellerau-Museum, das es unbedingt geben müsste, um all die einmaligen Zeugnisse einer unwiederbringlichen Aufbruchzeit für künftige Generationen zu bewahren.

*Ulrike Kollmar*

## HELLERAU SOLL SCHÖNER WERDEN

In der Sitzung des Ortsbeirates Dresden-Klotzsche am 8. Januar 2007 hat die Stadt Dresden ihr Konzept zum Förderprogramm „Städtebaulicher Denkmalschutz Hellerau“ vorgestellt, welches von der „STEG“ (Stadtentwicklungs GmbH) erarbeitet worden ist. Hellerau wurde im Sommer 2005 anlässlich der Sanierung des Festspielhauses in dieses Programm aufgenommen. Bis zum Jahr 2010 wird ein Förderbetrag von 7,4 Millionen Euro für städtebauliche Sanierungsmaßnahmen zur Verfügung gestellt. Ein Großteil des Fördergeldes, über 3,5 Millionen bis 2009, wird weiter in die Sanierung des Festspielhauses Hellerau fließen, mit 400.000 Euro werden die Baumaßnahmen Spänebunker und Torhaus des Gebäude-Ensembles Deutsche Werkstätten gefördert und mit mehr als 1,7 Millionen Euro ab 2009 weitere Maßnahmen wie die Sanierung privater Häuser und öffentlicher Plätze. Eine Fortschreibung dieses Antrags kann dann bis zum Jahr 2015 erfolgen.

Für die Erstellung eines planerischen Feinkonzeptes stehen 80.000 Euro zur Verfügung. Diese Feinplanung ist nötig, damit die Stadt die Fördergelder ausschütten kann. Im Rahmen der Erstellung des Feinkonzeptes werden Mitarbeiter der „STEG“ im Frühjahr diesen Jahres repräsentativ in 130 Haushalten in Hellerau eine Befragung durchführen. Es wird eine flächendeckende Bestandsaufnahme erfolgen, die Gebäude, Grün- und Freiflächen sowie Verkehrsräume erfasst und Eigentumsverhältnisse klärt.

Geplant ist bereits für den 13. Februar eine öffentliche Bürgerversammlung (siehe Einladung unter Hellerau aktuell).

Es folgen die frühzeitige Beteiligung von Bürgern, städtischen Fachämtern, Trägern öffentlicher Belange, Gremien und Akteuren und das Einholen der Stellungnahmen nach § 139 des Baugesetzbuches (Beteiligung und Mitwirkung öffentlicher Aufgabenträger).

In der darauf folgenden Bestandsanalyse werden soziale, strukturelle und städtebauliche Potentiale und Missstände herausgearbeitet und bewertet, Sanierungsziele und Maßnahmen benannt und in einem Maßnahmenplan dargestellt. Ein Abschlussbericht über die Untersuchungen für die Gartenstadt Hellerau wird nach Planung der „STEG“ – voraussichtlich Ende diesen Jahres – nach abschließender Bürgerbeteiligung und Einarbeitung der Abwägungsergebnisse die Fördermaßnahmen und -möglichkeiten benennen.

Die städtebaulichen Sanierungsmaßnahmen sind im besonderen Städtebaurecht, Baugesetzbuch (§§ 136 - 164b), geregelt. Informationen dazu sind auch im Internet zu finden unter: [www.staedtebaulicher-denkmalschutz.de](http://www.staedtebaulicher-denkmalschutz.de).

*Clemens Galonska*

## WIE WEITER IM DRESDNER NORDEN?

Unter diesem Motto lud die Dresdner Stadtverwaltung am 16.11.2006 zu einem Gespräch auf die Besucheretage des Flughafens ein. Auf dem Podium Platz genommen hatten als Moderator Herr Sickert, Leiter eines Dresdner Recyclingunternehmens und Leiter der CDU-Ortsgruppe, sowie Herbert Feßenmayr, Bürgermeister für Stadtentwicklung und Bau, Reinhard Koettnitz, Amtsleiter des Straßen- und Tiefbauamtes, und ein Herr Paulus, der sich an den Ausführungen und Diskussionen aber nicht beteiligte. Der ebenfalls angekündigte Referent Andreas Wurff, Leiter des Stadtplanungsamtes, erschien hingegen nicht.

Etwa 50 Gäste fanden sich ein, hierzu gehörten, wie sich während der Diskussion herausstellte, viele streitbare Herren aus den Stadtteilen von Wilschdorf bis Langebrück. Die Veranstaltung begann mit halbstündigen Ausführungen durch Herrn Feßenmayr und Herrn Koettnitz. Feßenmayr würdigte das Wirtschaftswachstum in Dresden (6,8 Prozent). Dieser Wert läge über dem aller anderen deutschen Großstädte. Außerdem sei Dresden als einzige Stadt in Deutschland schuldenfrei und hätte daher gegenüber anderen Kommunen enorme Standortvorteile. Die Stadt wäre gerade dabei, die letzten Infrastrukturmaßnahmen durchzuführen. In drei Jahren wäre man damit fertig, und Dresden wäre eine durch und durch moderne Metropole.

Seit der Wende, sagte Feßenmayr, wären gerade im Dresdner Norden enorme Investitionen getätigt worden, z.B. die Druckerei Gruner&Jahr, Infineon, AMD, der Flughafen, ZMD und die Deutschen Werkstätten Hellerau. Weitere Standorte für den Eigenheimbau wurden genannt, die etwa 330 Wohneinheiten umfassen sollen. An der Karl-Marx-Straße würden 70 Wohneinheiten entstehen, das Baugebiet Travemünder Straße sei für weitere Nachfragen reserviert, und in Langebrück würden 80 Wohneinheiten gebaut werden. Feßenmayr sprach vom Highlight der Gartenstadt Hellerau, wo der Heideweg und der Finkensteig für eine Bebauung vorgesehen wären. Für Hellerau stünden 5,6 Mio. Euro Fördermittel bis 2010 zur Verfügung, die für Baumaßnahmen im



Denkmalschutzgebiet verwendet werden sollen. Hierzu könne Geld vom Stadtplanungsamt abgerufen werden. Für die Renovierung des Festspielhauses wären von der Förderung bereits 2 Mio. Euro ausgegeben worden.

Herr Koettnitz begann seinen Vortrag mit dem Thema „Ausbau der Königsbrücker Straße in der Dresdner Neustadt“, einem Vorhaben, an dem sich seit der Wende sicher einige Planungsbüros saniert haben. Hier soll ab 2009 tatsächlich gebaut werden, mit Ausnahme der Adventszeit, um das Weihnachtsgeschäft nicht zu behindern. Auch für die Königsbrücker Landstraße in Klotzsche sind Baumaßnahmen geplant. Gedacht wird an die weitere Sanierung des Straßenbelages. Die einspurigen Straßenbahnstrecken sollen durchweg zweispurig ausgebaut werden. Einen Termin für den Baubeginn nannte Koettnitz nicht.

Als erste Baumaßnahme im Jahr 2007 wird die „Ortsumgehung“ Klotzsche weitergeführt. Zunächst soll das etwa 300 Meter lange Straßenstück der Hermann-Reichelt-Straße von der Einfahrt zum Flughafen bis zur Brücke über die Eisenbahn bzw. zur Einmündung in die Grenzstraße zweispurig ausgebaut und mit Rad- und Fußwegen ausgestattet werden. Auch die Einmündung der Grenzstraße in die Königsbrücker Landstraße ist in die Planungen mit einbezogen worden. Von der Königsbrücker Landstraße geht es künftig in geschwungenen Bögen in die Grenzstraße, der Verkehr soll durch Ampeln geregelt werden.

Es wurde von Straßenbau am Dörnichtweg gesprochen, als Verbindung der Karl-Marx-Straße zur Oderstraße. Hier ist aber keine größere Verbindungsstraße zu erwarten, Fragen kamen hauptsächlich zum Thema Einmündung in die Karl-Marx-Straße und den Fußwegen.

Viele Anfragen zu den Bereichen Jugend und Sport wurden von den Referenten unkonkret beantwortet. Der Moderator nannte als Argument, daß das Geld dort in der Stadt angelegt werden müsse, wo es verdient würde. Das Reizwort einer neuen Schwimmhalle geisterte herum, bis schließlich der bescheidene Wunsch nach Wiedereröffnung des Klotzscher Waldbades mit Beifall des Publikums bekundet wurde. Die Frage nach einer Baupflegekommission für Hellerau wurde damit beantwortet, dass

wegen eines Einspruchs des sächsischen Datenschutzbeauftragten eine solche Kommission derzeit nicht eingerichtet werden könnte. Hier muss wohl erst die Gesetzesgrundlage neu hergestellt werden. Abschließend werteten die Veranstalter die Zusammenkunft als geglückt und versprachen, solche Treffen in einem etwa halbjährlichen Abstand zu wiederholen.

*Christian Pritzkow*

## KÜNSTLERATELIERS IN DER SCHRAUBZWINGE

*Im Gebäudeensemble, der historischen Heimat der Deutschen Werkstätten, finden sich heute eine Vielzahl verschiedener Firmen und Niederlassungen, dazu Gastronomie und schließlich auch Künstlerateliers. Wer sind diese Kreativen, die es nach Hellerau gezogen hat? Wir haben zunächst zwei der insgesamt fünf ansässigen Künstler gebeten, sich gegenseitig vorzustellen: Werner Schellenberg und Colin Ardley*



## COLIN ARDLEY UND DER GENIUS LOCI HELLERAU

Colin Ardleys Atelier befindet sich seit 1993 im Gebäude der Deutschen Werkstätten Hellerau. Es ist geräumig, hell, gut mit Material und Werkzeugen ausgestattet. Es ist bestens geeignet, um Colins starkem und vielseitigem künstlerischen Schaffen zu entsprechen.

Im Atelier entstehen die Modelle für Skulpturen im städtischen Freiraum, Wandobjekte von raumausfüllender Dimension, großformatige Collagen und Reliefs; kleinformatige Arbeiten, sehr fragil, künstlerisch ausgewogen bis in jedes Detail.

Alle Werke sind im Bildräumlichen hervorragend gelöst, haben eine starke maleri-

sche Wirkung und oft die Gestalt von Reliefs oder Vollplastiken. Jedes Werk wird in einem langen Entstehungsprozess zu harmonischer Vollkommenheit geführt. Alles hält sich dann wieder die Waage, Bewegung bleibt nicht ohne ausgleichende Gegenbewegung. Zufälliges wird zum festen Bestandteil der bildnerischen Form. Seine Arbeiten sind letztlich im Gehalt Sinnbilder einer Vielgestaltigkeit, die wieder zu einem harmonischen Ganzen geformt ist, Ruhe ausstrahlt, aber erkennen lässt, dass nur ein artistischer Balanceakt diesen harmonischen Zustand aufrechterhält.

Diese gestalterische Intention findet man bereits in Colin Ardleys anspruchsvollem Frühwerk. Colin ist 1954 in Aberdeen/Schottland geboren. Er studierte an der Kunsthochschule in Aberdeen und danach in Manchester, war sehr erfolgreich akademischer Lehrer. Seine Kunstwerke, die eine starke lyrische Komponente in die konkrete Kunst Europas bringen,



Arbeit von Colin Ardley

werden europaweit ausgestellt und sind auch schon in den USA und Japan Zeugen seiner humanistischen Grundhaltung gewesen.



Hellerau ist sicher eine ideale Geburtsstätte für Colin Ardleys Kunst.

Hier Arbeitende fühlen die Verpflichtung aus dem noch überall lebendigen Erbe. Nicht nur die Künstler fühlen sich gefordert, dem Ort seinen Mythos zu bewahren und Kunst und Kultur weiter zu entwickeln. Aber Colin Ardley hat ungewöhnlich viel Kraft in die

Werkstattengalerie, die Ausgestaltung der Räume mit Kunst und die Gestaltung repräsentativer Ausstellungen für die Deutschen Werkstätten Hellerau investiert. Colin stand bisher für 53 Ausstellungen in der Galerie als Kurator und Ausstattungsgestalter zur Verfügung. Diese vorwiegend ehrenamtliche Arbeit erledigt er stets hilfsbereit, zuverlässig und sehr verantwortungsbewusst. Dass Colin Ardley sein Atelier unter dem Dach der Schraubzwinde gefunden hat, ist ein Glücksfall für den Künstler, aber vor allem für das künstlerisch-kulturelle Leben jetzt: Er lebt in der Tradition, um aus ihr die Kunst für heute zu kreieren.

Werner Schellenberg

## DER MALKOSMOS VON WERNER SCHELLENBERG

Wenn man sein Ohr an die Tür zu Werner Schellenbergs Atelier legt und innehält, vernimmt man zunächst eine Reihe seltsam anmutender Geräusche. Da ist ein leises Rascheln wahrzunehmen, gefolgt von einem unregelmäßigen Klopfen. Dann Stille, die ein wenig später von durchdringenden Klop- und Schabegeräuschen unterbrochen wird. Plötzlich erfüllt ein dumpfes Poltern den benachbarten Raum und man hört, wie etwas scheinbar Schweres, begleitet von angestrengtem Atmen, über den Holzboden gezogen wird. Gerade als man sich verwundert fragen will, welches Tier hier seine Beute erlegt, erklingt das un-

erwartete Geräusch eines Staubsaugers. Betritt man nun den Raum, wird das Blickfeld von optischen Empfindungen überflutet. Eine vielschichtige Landschaft aus verschiedensten Farbpigmenten in Glasflaschen, Skizzen, Pinseln, Eimern, Papierfetzen und großformatigen Tafeln bedeckt jede horizontale Fläche des Raumes. Großformatige, noch nicht vollendete Bildersäume den Weg durch dieses Labyrinth. Die fertigen Bilder hängen zur näheren Betrachtung an den Wänden. Nachdem sich das Auge an die Mannigfaltigkeit dieses ersten optischen Eindrucks gewöhnt hat, erkennt man etwas entfernt auf dem Boden



Atelier W. Schellenberg

vor einem Werk kniend, den Maler Werner Schellenberg. Meine erste Begegnung mit dem Werk von Werner Schellenberg fand in einer Dresdner Galerie im Jahre 1992 statt. Damals kannte ich den Namen noch nicht und wusste nicht, dass wir ein Jahr später Ateliernachbarn werden würden. Ich war von der Qualität seiner individualistischen malerischen Abstraktion sehr angetan und beeindruckt. Werner Schellenberg setzt nicht zu erwartende Farbgebungen zusammen, ungewöhnliche leuchtende Farbtöne zerstreuen sich auf dicht texturierten Oberflächen von fast unheimlichen Dunkeltönen. Sand, Putz oder Gips werden mit Pigmenten gemischt, der Malstoff zu einer körperhaften Masse herausgearbeitet. Die Farbpigmente werden direkt auf die unregelmäßigen, reliefartigen Oberflächen gestreut, die zuvor mit einem Bindemittel bestrichen wurden. Werner Schellenberg arbeitet ebenso oft mit den Händen oder anderem außergewöhnlichen Werkzeug wie mit dem Pinsel. So zeichnet er zum Beispiel in der Bildoberfläche mit einem Stock, kratzt durch die Gipsfläche mit Nagel oder Messer und klopft Fragmente mit Hammer und Meißel



aber dennoch organisch. Aus allerart Material bildet er eine eigene Malwelt, einen Mikrokosmos und einen Makrokosmos zugleich, in dem die Prozesse und der Umgang mit Materie der Natur und ihren Gesetzen nahe zu kommen scheinen und einander in indirekter Weise spiegeln.

Die Bilder tragen und bewahren die Spuren und die Zeichen schöpferischer Aktivität des Malers. Es besteht eine „Archäologie der Gegenwart“, ein Zusammenschmelzen von geistigen, motorischen und emotionalen Prozessen, in Materie festgehalten. Die Tafeln sind lebende Oberflächen, die eine überraschende und undefinierbare Kraft und Schönheit ausstrahlen.

Um dies alles für sich herauszufinden, muss man sich Zeit lassen. Nur dann kann man die Vielschichtigkeit und die komplex eingearbeiteten Empfindungen des sich stetig neu ordnenden Bildkosmos betreten, erproben, einordnen und aufnehmen. In der dauerhaften Betrachtung von 15 Jahren habe ich festgestellt, dass der Bildkosmos Werner Schellenbergs sich immer noch ausdehnt.

Colin Ardley



## DER HELLERAU-BAND DER "DRESDNER HEFTE" ERFÄHRT NEUAUFLAGE

*Das Interesse an der Gartenstadt Hellerau ist ungebrochen. Jüngstes Indiz: Band 51 der „Dresdner Hefte“ ist vergriffen. Im 3. Quartal 1997 erschienen, beleuchtet das vom Dresdner Geschichtsverein herausgegebene Büchlein mit dem Titel „Gartenstadt Hellerau – Der Alltag einer Utopie“ die Entwicklung des Reformortes zwischen großer Idee und Normalität. Offenbar hat das Heft viele Leser gefunden. Deshalb plant der Geschichtsverein eine Neuauflage, die Anfang Februar erscheinen soll.*

*Nun ist in den vergangenen zehn Jahren die Zeit in Hellerau ebenso wenig stehen geblieben wie anderswo. Auch der Verein Bürgerschaft hat sich in der zurückliegenden Dekade entwickelt und verändert. Deshalb wurde der Beitrag über den Bürgerverein für das neue Heft überarbeitet und aktualisiert. Dankenswerterweise hat Margit Springer diese Aufgabe übernommen. Wer neugierig ist auf den heutigen Blick auf Hellerau, mag hier schon einmal einen Auszug lesen:*

[...] Im März 1991 wurde aus dem Bürgerkomitee der eingetragene Verein „Bürgerschaft Hellerau e.V.“. Er entstand in der Absicht, an Traditionen von 1912 anzuknüpfen, denn die zur Kommunalwahl noch stark betonten Ziele der demokratischen Umgestaltung des Gemeinwesens rückten schnell in den Hintergrund. Andere Themen sollten das Vereinsleben bestimmen. Arbeitsgruppen widmeten sich vor allem den Themen Bau und Denkmalpflege, Umweltschutz, Soziales und Öffentlichkeitsarbeit.

In fast 16 Jahren hat sich der Verein in Hellerau fest etabliert und ist aus dem Innenleben dieses Stadtteiles nicht mehr wegzudenken. Auch in seiner Struktur und thematisch ist er relativ konstant geblieben. So hat der Verein sich auf Traditionen besonnen. Das Hellerauer Kinderfest ist seit 1991 fester Bestandteil in jedem Jahresplan wie auch das alljährliche Aufstellen des Weihnachtsbaumes auf dem Hellerauer Markt.

Für geistige Nahrung sorgt der Verein mit Lesungen, Vorträgen, Diskussionsabenden und regelmäßigen thematischen Stammtischen, was auch auch einmal als „Stammtisch unterwegs“ z.B. eine Führung über den Friedhof sein kann.

Nicht immer hat es großen Elan gegeben. Bald nach dem schwungvollen Anfang zogen sich manche bislang Aktive zurück, weil sie sich auf ihrem Weg neu orientieren und anderen Anforderungen stellen mussten.

[...] Dem Anspruch der Künstlerkolonie kann Hellerau längst nicht mehr genügen, aber mehr als eine schöne Schlafstätte ist der Dresdner Stadtteil dennoch. Viele Familien mit Kindern hat es in den letzten Jahren nach Hellerau gezogen, eine wahre Kinderkolonie ist Hellerau geworden. Die Kapazität der 84. Grundschule reicht für die vielen Schulanfänger bereits nicht mehr aus. Den Verein mit seinen etwa 100 Mitgliedern und die schon viele Jahre ehrenamtlich arbeitenden „Alten“ freut es, denn so langsam kommt die Zeit, die nächste Generation in die Vereinsarbeit einzubeziehen. So kann der Verein hoffnungsvoll sein, dass der Staffstab übernommen werden wird.

Wer in Hellerau lebt, sollte um die Besonderheit der Gartenstadt wissen. Auch wenn die Idee Geschichte geworden ist, bleibt zumindest das Bewahren der Architektur eine Verpflichtung für die Gegenwart. Veränderungen wird es immer geben, denn ständig verändern sich auch die äußeren Lebensbedingungen – so auch in Hellerau. Doch im Sinne der Gründer von Hellerau wird es die Kunst sein, damit umzugehen. So hat das Wort von Wolf Dohrn von 1908 auch heute die gleiche Gültigkeit: „Hellerau soll die gemeinsame Sorge und die gemeinsame Freude derer werden, die sich dort niederlassen.“

Margit Springer

Der **rote Briefkasten**, der kürzlich am Markt (an den Treppen schräg gegenüber der Bäckerei Tzschuppan) aufgestellt wurde, wird vom Unternehmen „Postmodern“ betrieben. Das Zustellgebiet beschränkt sich derzeit noch auf den Raum Sachsen und Süd-Brandenburg (PLZ-Gebiete 01, 02, 03, 04, 08, 09). Die Leerung erfolgt werktags zwischen 17 und 18 Uhr. Die Briefe werden innerhalb eines Tages (außer sonntags und montags) zugestellt.

Tarife: Postkarte und Standardbrief (bis 20 g): 0,46 €; Standardbrief bis 1000 g: 0,90 €, Großbrief bis Format B 4 und bis 500 g: 1,27 €, Maxibrief bis Format B 4 und bis 1000 g: 1,89 €. Wo im Raum Hellerau künftig Briefmarken erhältlich sein werden, stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest. Sie können aber unter [www.post-modern.de](http://www.post-modern.de) bestellt werden.

Das Ehepaar Pfisterer bietet ab März 2007 den **Kurs „geselliges Tanzen für ältere Menschen“** an. Für die Teilnahme ist es NICHT wichtig einen Tanzpartner zu haben.

Ort: Moritzburger Weg 38 D

Zeit: mittwochs, 14-tägig; Uhrzeit nach Absprache

Unkostenbeitrag: pro Treffen 2 €

Infos&Anmeldung: Telefon 880 8460

Manchem mag aufgefallen sein, dass das **Gelände** zwischen Klotzscher Weg und Grünem Zipfel (Flurstück 17 B) Ende letzten Jahres **teilweise geräumt** wurde. Hintergrund ist die Verlegung der bislang dort gelegenen Werkstatt des Grünflächenamts der Stadt Dresden an einen anderen Standort.

Wird es in Hellerau bald wieder mehr offene **Mistwege** geben? In der Sitzung des Ortsbeirats am 8.1.2007 wurde der dem Ortsamtsleiter vorliegende Vorschlag eines Bürgers behandelt, einen alten Verbindungsweg zwischen „Am Talkenberg“ und „An der Höhe“ (Sportplatz) wieder zu öffnen. Dieser Weg ist ein eigenes Flurstück und derzeit offenbar privat genutzt. Er gehört ursprünglich zu dem für Hellerau typischen Mistwegenetz, um deren Erhalt beziehungsweise sogar Wiederherstellung sich der Verein seit einiger Zeit bemüht. Die Mistwege gehören zu der denkmalgeschützten städtebaulichen Sachgesamtheit Gartenstadt Hellerau. Der Ortsamtsleiter, Herr Ecke, hat das Beiratsmitglied Herrn Apel, der den Vorsitz unseres Vereins innehat, beauftragt, eine Stellungnahme des Vereins zu diesem Thema einzuholen.

Ein neues Buch von Hubert Gerlach mit dem Titel „**Schall und Rauch**“ ist vor kurzem im Notschriften-Verlag erschienen. Der Inhalt ist mit „Kontro Verse Prosatexte“ beschrieben. Das Buch umfaßt 124 Seiten und kostet 9 Euro.

Auch nach dem Weihnachtsfest gibt es in Hellerau noch viele unerfüllte Wünsche. Einer davon: **DSL**, also eine Breitband-Verbindung für 's Internet. Theoretisch wäre eine solche wohl auch über die Antennenanlage des Vereins „Antenne Hellerau“ möglich. Wie Hans-Joachim Baer jedoch der Redaktion auf Anfrage mitteilte, ist dies technisch sehr aufwen-

dig, die Kabel müßten verändert werden. Da von insgesamt 1600 „angeschlossenen“ Hellerauern wohl nur ein kleiner Anteil Interesse an einem schnellen Zugang zum Internet hat, wäre dies zu teuer. So hoffen die Hellerauer weiterhin auf die Telekom, die ihr nach der Wende verlegtes Glasfasernetz noch aufrüsten muß, damit es DSL-tauglich wird.

Der **Airport-Park**, also das Gewerbegebiet zwischen Globus-Baumarkt und AMD, **erhält Zuwachs**. Wie die Stadt Dresden am 3. Januar bekannt gab, kommt das britische Unternehmen Plastic Logic Ltd. in die sächsische Landeshauptstadt. Die Firma wird sich auf einem städtischen Grundstück im Airport-Park niederlassen, war aus dem Amt für Wirtschaftsförderung zu erfahren, und dort die weltweit erste Fabrik für elektronisches Papier (E-Paper) errichten. Bereits Ende des kommenden Jahres soll die Produktion aufgenommen werden; geplant sind rund 140 Arbeitsplätze und eine Kapazität von mehreren Millionen Displays. E-Paper ist ein Mittelding zwischen Computerbildschirm und Papier. Es besteht aus leitfähigem Kunststoff und Farbstoffteilchen, die auf elektrische Spannung reagieren. Dadurch kann die Darstellung auf dem E-Paper verändert werden. Lesegeräte mit einem solchen Display können mit den unterschiedlichsten Inhalten „gefüttert“ werden, zum Beispiel ganzen Büchern; umgeblättert wird auf Knopfdruck.

Ende 2005 wurde die Gartenstadt Hellerau in das Förderprogramm „Städtebaulicher Denkmalschutz“ aufgenommen. Damit können in den kommenden Jahren öffentliche und private Sanierungsmaßnahmen gefördert werden. Um über die weiteren Untersuchungen und die Fördermöglichkeiten zu informieren sowie erste Anregungen entgegenzunehmen, lädt die Stadt Dresden und das beauftragte Unternehmen STEG Stadtentwicklung Südwest am

**Dienstag, den 13.02.2007** (18 Uhr) zur **Bürgerversammlung Hellerau**

in das Gebäudeensemble Deutsche Werkstätten Hellerau, Moritzburger Weg 67, Eingang D, Raum „Riemerschmid“ ein. Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an Herrn Peterle vom Stadtplanungsamt Dresden (Tel.: 488-3653) oder an Herrn Flörke von der STEG (Tel.: 25518-43).

Neun Tatra-Züge und eine moderne Stadtbahn: Diese zehn Bahnen bedienen werktags normalerweise die **Straßenbahnlinie 8**, teilte uns Herr Wallisch vom Fahrplanbüro der DVB auf Anfrage mit. Alle 100 Minuten kann man somit barrierefrei in eine Niederflurbahn einsteigen und stadtwärts fahren (oder Richtung Rähnitz). Die Abfahrtszeiten der komfortablen Stadtbahnwagen sind in einem Plan festgehalten, ändern sich aber bedingt durch Bauarbeiten oder Umleitungen häufiger. Sie können im Service-Büro der DVB am Postplatz (aktueller Plan als Kopie erhältlich) oder telefonisch unter der Service-Nummer 857 1011 erfragt werden.

Wann die beliebten Niederflurbahnen wo fahren, ist grundsätzlich abhängig von den Fahrgastzahlen. Diese werden in regelmäßigen Abständen mit Wagen ermittelt, die über Lichtschranken an den Türen die Passagiere zählen. Auf diese Weise können besonders frequentierte Fahrten ermittelt werden und erhalten dann nach Möglichkeit einen Stadtbahnwagen zugeordnet. Bekanntermaßen gehört die Linie 8 nicht zu den meistgenutzten Verbindungen in Dresden. In den Abendstunden und am Wochenende sind hier aber trotzdem häufig Niederflurbahnen im Einsatz, da diese – bedingt durch den insgesamt „ausgedünnten“ Takt – auf anderen Linien nicht benötigt werden. Derzeit stehen noch mehr als 40 Tatra-Züge im Dienst der DVB. Bis zum Jahr 2010 sollen alle schrittweise

ausgewechselt werden. „Die Verkehrsbetriebe erhalten jeden Monat einen neuen Stadtbahnwagen“, so Herr Wallisch.

## TERMINE; VERANSTALTUNGEN

### Veranstaltungen des Vereins

Der nächste **Stammtisch** findet in Fissels Gaststätte am **8. März 2007** um **20 Uhr** statt. **Wolfgang Krimling** liest aus unveröffentlichten Manuskripten.

### Sonstige Veranstaltungen

Clemens Galonska bietet weiterhin **Führungen durch Hellerau** an. Treffpunkt ist jeden ersten Sonntag im Monat um 11 Uhr am Eingang der DWH. Individuelle Führungen können unter Tel. 8881801 oder 2881527 gebucht werden.

Termine der **Ortsbeiratssitzungen**: 5.2., 5.3., 2.4., 7.5.2007

Die Sitzungen finden i.d.R. um 19.00 Uhr im Bürgersaal des Rathauses Klotzsche, Kieler Str. 52, statt. Andere Tagungsorte sowie die Tagesordnungspunkte werden in den Schaukästen des Ortsamtes (Markt und Haltestelle „Am Hellerrand“) bekannt gegeben.



DEUTSCHE  
WERKSTÄTTEN  
HELLERAU

### Deutsche Werkstätten Hellerau

(Moritzburger Weg **68** - neue Adresse und Tel.-Nr. beachten!)  
(Tel.: 21590 -0; [www.dwh.de](http://www.dwh.de))

**Konzerte** (jeweils 19.30 Uhr, Werkstättingalerie **im Neubau**; Eintritt frei)  
14.3. N. N.

21.3. Hochschule für Musik

18.4. Hochschule für Musik

9. 5. Hochschule für Musik

**Ausstellungen** (geöffnet Mo – Fr 9.00 – 16.00 Uhr, außer an Feiertagen)  
8.2. – 13.4. Werner Schellenberg, Malerei und Zeichnungen



### Festspielhaus – Europäisches Zentrum der Künste Hellerau

(Näheres zum Programm unter [www.KunstForumHellerau.de](http://www.KunstForumHellerau.de) oder Tel.: 264 6218)  
Führungen durch das Festspielhaus: Freitags 10.30 Uhr, sowie jeden 1. So im Monat: 13.30 Uhr und jeden 3. So im Monat: 11.00 Uhr

1.2. (Premiere), 4.2., 7.2. – 10.2 jeweils 20 Uhr  
The Forsythe Company: Ricercar | Neuproduktion | Quintett

12.2. – 17.2. (ganztägig): Palucca Schule Dresden  
ImproWinter 07 - Interdisziplinäre Workshops für professionelle Tänzer und Künstler  
Anmeldung unter [www.tanzplan-dresden.de](http://www.tanzplan-dresden.de)

2.3. (Premiere) – 4.3, 19.30 Uhr  
Karsten Gundermann: FAUST – EPISODE II  
Theater Junge Generation, Neue Elbland Philharmonie, Europ. Zentrum der Künste

16.3.; 17.3., 19.30 – 24.00 Uhr  
18.3., 16.00 – 20.00 Uhr (fortwährender Einlass): Patrick Frank: LIMINA  
Konzert-Installation | Musik/Raum/Lichtkomposition

16.3.; 17.3., 21.15 – 21.30 Uhr und 23.00 – 23.15 Uhr  
18.3., 18.45 – 19.00 Uhr und 20.30 – 20.45 Uhr: LIMINA  
ACT von Alexandra Bachzetsis, Lies Vanborm, Tina Bleuler

17.3., 10.00 – 17.30 Uhr: LIMINA  
BELIEBIGKEIT IN DER ZEITGENÖSSISCHEN KUNST  
Symposium mit Peter Gross, Harry Lehmann, Isabel Mundry, Daniel Fueter u.a.

18.3., 14.00 Uhr: LIMINA: Offene Diskussionsrunde mit den Beteiligten des Projektes

30.3.; 31.3.; 1.4. jeweils 20.00 Uhr: Festspielhaus Hellerau und Gelände  
Tanzplan: Wayne McGregor: THE LIVING ARCHIVE  
Angelin Preljocaj: FIRE SKETCH

13.4. und 30.4., 19.30 Uhr: Karsten Gundermann: FAUST – EPISODE II  
Theater Junge Generation, Neue Elbland Philharmonie, Europ. Zentrum der Künste

21.4., 20.00 Uhr (Kino NN.)  
Vergabe des 5. KlangMusikPreises des Europäischen Zentrums  
der Künste Hellerau in der Abschlussveranstaltung des 19. Filmfestes Dresden

21.4., 22.4.; 10.00 – 18.30 Uhr: THEATER OHNE FLUCHTPUNKT

### **Tanzwoche:**

25.4., 26.04., 27.04. jeweils 20.00 Uhr: LOVEHATE - das volksballett kollektiv  
28.4., 20.00 Uhr: UNKAPUTTBAR – CREDITS (compagnie drift, Schweiz)  
29.4., 19.00 Uhr: compagnie drift und Präsentation von Dresdner Choreografen, Tänzern  
und Companies zum Welttanztag

**Werkbund** (Werkbundhaus Hellerau, Karl-Liebknecht-Str. 56 - auf dem Festspielhaus-  
gelände), [www.deutscher-werkbund.de](http://www.deutscher-werkbund.de), Tel.: 880 2007  
geöffnet: Mi - Fr 10 – 15; Sa und So 14 - 18 Uhr

noch bis 4.3.: Ausstellung der Ergebnisse des international ausgeschriebenen Wettbe-  
werbs „Umbruch gestalten – Ideen zu ökologischen, ökonomischen, sozialen und kul-  
turellen Umbrüchen am Beginn des 21. Jahrhunderts“

Ein **Basar** für gebrauchte **Kinderkleidung** findet statt 24.3., 10-12 Uhr, im ehemaligen  
Pfarrhaus Hendrichstr. 35 (Gemeinderaum Seiteneingang)

Am 17. März beginnt die **Festwoche** zum **100jährigen Jubiläum der Christuskirche**.  
Die Auftaktveranstaltung findet um 15 Uhr in der alten Kirche statt. Unter dem Motto „Das  
Wort läuft“ werden die Teilnehmer anschließend zu verschiedenen Orten pilgern, u. a.  
zur Hellerauer Grundschule.



v. l. n. r.: Frau Janakiew, Frau Pohl, Herr Apel, Frau Springer, Herr Löffel, Frau Löffel

Der **Vorstand des Vereins** „Bürgerschaft Hellerau e.V.“ hat sich vergrößert. Auf der Mitgliederversammlung am 3.11.2006 stellten sich sechs Kandidaten zur Wahl und wurden – wie kaum anders zu erwarten – alle gewählt. Jens Janke, vor etwa zwei Jahren erst angetreten, um die Geschicke des Vereins mitzulenken, trat nicht zur Wiederwahl an. Alle anderen Vorstandsmitglieder sind wieder mit von der Partie. Steffen Apel übernimmt den Vorsitz, Gisela Löffel ist weiter in bewährter Weise Schriftführerin, Steffi Janakiew kümmert sich wieder um die Finanzen. Neu hinzugekommen sind Margit Springer sowie Steffi Pohl als stellvertretende Vorsitzende. Gerade mit Frau Pohl ist es dem Verein geglückt, ein jüngeres Mitglied für die Vorstandsarbeit zu gewinnen. Vor allem die Hellerauer Hundebesitzer dürften sie bereits kennen, da sie mit ihrer Hündin Ada regelmäßig zwischen ihrem Haus am Tännichtweg und dem Heller unterwegs ist. Außerdem kümmert sie sich dankenswerterweise schon seit vielen Monaten um die Gestaltung der Schaukästen des Vereins.

Daneben ist im Vorstand noch Erhard Löffel vertreten, der ebenso wie Frau Springer bereits früher einmal dem Vereinsvorstand angehörte. Herr Löffel wird sich um die Organisation des Jubiläums „100 Jahre Hellerau“ kümmern, das im Jahre 2009 bevorsteht. Die Blättri-Redaktion wünscht dem neuen Vorstand gutes Gelingen bei allen seinen Vorhaben.

Das diesjährige Hellerauer **Kinderfest** wird am 30. Juni am Gondler stattfinden. Das Vorbereitungsteam würde sich über kreative Verstärkung freuen. Das nächste **Treffen** findet am **28. Februar** statt. Wer mitmachen möchte, melde sich bitte bei Anna Cornelius, Tel. 880 8934 oder bei Gisela Löffel, Tel. 880 9500.

Als **neue Mitglieder** begrüßen wir:

Herrn Dr. Marcus Pohl, Hellerau;     Herrn Dr. Heiner Ollendorf, Hellerau

Über den Verein Bürgerschaft Hellerau e.V., bei Gisela Löffel (Tel.: 8809500) können die **kompletten Ausgaben** der „**Mitteilungen für Hellerau**“ erworben werden.

**Literatur zu und über Hellerau** ist zu erhalten:

- bei „Allerlei am Markt“, Markt
- in „Schmidt´s Restaurant“ im Gelände der Deutschen Werkstätten Hellerau
- im „Kaffee Hellerau“, Markt
- im Werkbundhaus, Festspielhausgelände
- in „Fissels Restaurant“, Am Hellerrand
- oder über den Verein Bürgerschaft Hellerau e.V. über Tel.: 880 9500.

**Führungen durch Hellerau** bietet der Verein an, Anmeldungen unter Tel.: 8809500

# REISEBÜRO

Elke Karl

**Aktuell** Busverbindung Prag täglich  
Hin+Rückfahrt pro Person 26,00 €

Wir bieten Ihnen freundliche und kompetente Beratung.

**Wir vermitteln:** Flugreisen, Busreisen, Hotels, Pensionen, Ferienwohnungen, **Tagesfahrten**, Jugendreisen, Kinderferienlager, Flugtickets, Fährtickets, Club- und Vereinsfahrten

Sie erreichen uns Montag-Freitag von 09.30 bis 18.30 Uhr  
Und Samstag von 09.00-12.00 Uhr unter 0351/ 804 3000 oder Fax 0351/ 8046838

Reisebüro Elke Karl, Königsbrücker Str. 28-30 (Haltestelle Louisenstr. Richtung Hellerau), 01099 Dresden, [www.rbelkekarl.de](http://www.rbelkekarl.de)  
Email: [info@rbelkekarl.de](mailto:info@rbelkekarl.de)

Fleisch- & Wurstwaren aus eigener Fertigung

## Fleischerei

**Kunz & Martin GbR**

• Spanferkel

• Plattenservice - auch außer Haus!

**Neu!!! Wir nehmen gerne Ihre telefonische Bestellung für Fleisch- und Wurstwaren entgegen und liefern frei Haus.**

Am Hellerrand 4 · Schulstraße 11  
01109 Dresden · 01468 Boxdorf  
Tel./Fax 8805193 · Tel./Fax: 4609065

# ELEKTRO- UND WOHNTÉCHNIK

**Thomas Martin**

Elektromeister



Am Hellerrand 4 · 01109 Dresden  
Telefon: 03 51 / 880 88 83

**Anna Cornelius**  
Büro für Weiterentwicklung

Berufs- und Karriereberatung  
Organisationsentwicklung  
Sprachtraining Englisch/  
Französisch

Am Talkenberg 1  
01109 Dresden  
(03 51) 880 89 34  
[anna.cornelius@web.de](mailto:anna.cornelius@web.de)

 **HAMBURG  
MANNHEIMER**

Ein Unternehmen der ERGO Versicherungsgruppe  
Ob Altersvorsorge, Private KV, Unfall, Hausrat-Haftpflicht, Kfz, Gebäude oder Gewerbliche Versicherungen – Alles aus einer Hand

**Generalagentur  
Thomas Fischer**

Klotzscher Hauptstr. 10 • 01109 Dresden  
Telefon 03 51 / 880 60 28

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch !**

## SUCHBILD



### Wo in Hellerau ist dieses Detail zu finden?

Wissen Sie es? Senden Sie die Antwort an: [redaktion@hellerau-buergerverein.de](mailto:redaktion@hellerau-buergerverein.de) oder melden Sie sich telefonisch bei der Redaktion unter 880 7836.

**Auflösung Blättl 69:** Das Suchbild der letzten Ausgabe zeigt ein Detail des Reliefs der Kapelle auf dem alten Friedhof. Frau Schulze vom Hohen Weg fand als einzige des Rätsels Lösung.

---

An den  
Vorstand des Verein Bürgerschaft Hellerau e.V.  
c/o Am Biedersberg 1a  
01109 Dresden

Ich stelle Antrag auf Mitgliedschaft im „Verein Bürgerschaft Hellerau e.V.“

Familienname: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_  
Geburtsdatum: \_\_\_\_\_ Telefon: \_\_\_\_\_ e-mail: \_\_\_\_\_  
Straße: \_\_\_\_\_ Haus-Nr.: \_\_\_\_\_  
Postleitzahl: \_\_\_\_\_ Wohnort: \_\_\_\_\_  
Jahresbeitrag: 30.00 Euro ermäßigt: 12.00 Euro  
(Studenten; Azubis; Wehr-oder Ersatzdienstl.;  
Ehepartner / Lebensgef.; Rentner; Arbeitslose)

---

(Ort, Datum)

---

(Unterschrift des Antragstellers)

---

### Impressum:

Redaktionsanschrift: Am Schänkenberg 11 01109 Dresden Tel.: 880 78 36  
Vereinsanschrift: Am Biedersberg 1a 01109 Dresden Tel.: 880 95 00  
Werbung/Anzeigen: Am Biedersberg 1a 01109 Dresden Tel.: 880 95 00  
Kontonummer: 3120112371 BLZ: 850 503 00 Ostsächs. Spark. DD  
<http://www.hellerau-buergerverein.de>  
e-mail Redaktion: [redaktion@hellerau-buergerverein.de](mailto:redaktion@hellerau-buergerverein.de)

Die Redaktion behält sich das Recht der sinnwahren Kürzung und Bearbeitung von  
Zuschriften vor. Beiträge, die den Namen des Verfassers oder seine Initialen tragen, stellen nicht  
unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Redaktionsschluß für die Ausgabe Nr. 71 ist der 10. April 2007